

Inform. Florist. Kartierung Thüringen 3: 1-18; 1992

**Inhalt:**

Bericht über das dritte Kartierungstreffen thüringischer Floristen (H. KORSCH) .....	2
<i>Senecio subalpinus</i> im Thüringer Wald ist <i>Senecio alpinus</i> (H.-J. ZÜNDORF) .....	6
Zur Unterscheidung von <i>Carex hostiana</i> und <i>Carex distans</i> (H.-J. ZÜNDORF & H. KORSCH) .....	9
Auch Gehölze werden kartiert (W. HEINRICH) .....	13
Kurzmitteilungen und wichtige Informationen (zusammengestellt von H.-J. ZÜNDORF) .....	17
Anschriften der Autoren .....	12

**Herausgeber:** Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Herbarium Haussknecht der Friedrich-Schiller-Universität Jena

**Redaktion:** Dr. H.-J. ZÜNDORF, Herbarium Haussknecht der Friedrich-Schiller-Universität Jena, Universitäts-Hauptgebäude, Schloßgasse, 0-6900 Jena; Dr. W. WESTHUS, Thüringer Landesanstalt für Umwelt, Prüssingstraße 25, 0-6905 Jena; Dr. W. HEINRICH, Holzmarkt 7, 0-6900 Jena

**Gesamtherstellung:** Hausdruckerei der Friedrich-Schiller-Universität Jena

**Titelgestaltung:** I. DOMS/Jena

## **Bericht über das dritte Kartierungstreffen thüringischer Floristen**

H. KORSCH

Wie in den vergangenen beiden Jahren fand auch das diesjährige Kartierungstreffen der thüringischen Floristen am letzten Augustwochenende statt. Die 24 Teilnehmer aus Thüringen, Hessen und Sachsen-Anhalt trafen sich vom 27. bis 30. August im Schullandheim Schafhausen in der Rhön. Die Unterbringung war wie immer einfach, aber preiswert. Bei dieser Gelegenheit sei den Mitarbeitern des Schullandheimes noch einmal für ihre unseren Wünschen in allen Dingen entgegenkommende Betreuung sowie dem Thüringer Ministerium für Umwelt und Landesplanung für die finanzielle Unterstützung gedankt.

Am ersten Abend gaben Herr ZÜNDORF und Herr GÜNTHER nach der Begrüßung der Teilnehmer eine kurze Einführung ins Exkursionsgebiet. Anschließend erfolgte die bewährte Aufteilung in kleine Arbeitsgruppen und die Vergabe der Viertelquadranten für den nächsten Tag. Für zukünftige Treffen sollten wir uns vormerken, daß die Arbeitsgruppen aus nicht mehr als drei (maximal vier) Kartierern bestehen sollten. Es gibt genügend erfahrene Floristen, so daß die Arbeit durch kleinere, dafür aber mehr Teams effektiviert werden könnte.

Die beiden folgenden Tage nutzten wir zum Kartieren. Abends erfolgte das Nachbestimmen der tagsüber gesammelten und nicht gleich erkannten Pflanzen. Gerade hierbei ergeben sich durch die gegenseitige Unterstützung immer sehr wertvolle Anregungen. Am Samstag Abend berichtete dann jede Gruppe über die von ihr kartierten Grundfelder. Dabei wurden die entsprechenden Viertelquadranten kurz charakterisiert und bemerkenswerte Arten genannt. Hierdurch erhielten die Teilnehmer einen guten Überblick über das gesamte Arbeitsgebiet. Außerdem wurde bei dieser Gelegenheit die Route für die gemeinsame Abschlußexkursion ausgewählt. Da nach den gegebenen Ausführungen der Teilnehmer die Hohe Rhön zu dieser Jahreszeit am interessantesten erschien, entschlossen wir uns zu einer Tour an die ehemalige Grenze nördlich von Fran

kenheim. Aufgrund von Anregungen aus den vorausgegangenen Treffen diente diesmal die gemeinsame Abschlußexkursion vornehmlich dem Vorstellen von Pflanzen und differenzierenden Merkmalen sowie dem Erfahrungsaustausch.

Das Arbeitsgebiet befindet sich, wie bereits angedeutet, im äußersten Südwesten Thüringens. Es umfaßt die Meßtischblatt-Quadranten 5326/4 (Tann), 5327/3 (Oepfershausen), 5426/2 (Hilders) und 5427/1 (Helmershausen). Die Kartierungsfelder liegen somit im Übergangsbereich zwischen der Hohen und der Kuppigen Rhön. Die Höhenlage reicht von ca. 400 bis 816 m ü. NN. Dies hat natürlich einen großen Einfluß auf die Artengarnitur der einzelnen Quadranten. Vor allem in der Hohen Rhön mit ihren montanen Bedingungen treten eine Reihe sonst sehr seltener Arten auf (z.B. *Anthriscus nitida*). Insgesamt ist das Gebiet durch eine bemerkenswerte geologische Vielfalt (Muschelkalk, Buntsandstein, alluviale Ablagerungen und Basalt) gekennzeichnet. Diese günstigen Voraussetzungen sowie die durch die Grenznahe bedingte geringer intensivierte Landnutzung haben eine reiche Ausstattung mit Naturräumen zur Folge. Besonders interessant sind vor allem die Xerothermrassen und frischeren Mähwiesen sowie die Basalt-Blockhalden.

Von den einzelnen Arbeitsgruppen wurden folgende Viertel-Quadranten bearbeitet:

- (1) E. GEHROLDT, S. HENKEL, G. & M. LÖBNITZ - 5326/43 & 5327/31
- (2) K.-F. GÜNTHER, K. BOCKHACKER, J. HARTLEIB & R. ZEBE -  
5426/22 & 5427/13
- (3) A. & R. REUTHER, C. & K. SCHNEIDER - 5326/41 & 5326/42
- (4) M. SCHNITTLER, C. AHRNS & D. LIEBERS - 5327/32
- (5) M. SCHNITTLER, C. AHRNS, D. LIEBERS, A. & R. SCHMIDT - 5427/12
- (6) W. WESTHUS, H. KORSCH & M. v. LAMPE - 5426/23 & 5427/14
- (7) H.-J. ZÜNDORF, M. FLEISCHER, H. KRETZER & P. RODE -  
5327/33 & 5426/24
- (8) gemeinsame Abschlußexkursion - 5426/23

(9) Entsprechend der unterschiedlichen Ausstattung waren die ermittelten Artenzahlen sehr verschieden und reichten von ca. 270 bis ca. 470. Vor allem die letzte Zahl ist für eine einzige Begehung sehr bemerkenswert. Insgesamt wurden fast 700 Taxa nachgewiesen.

Von einer ganzen Reihe erwähnenswerter Beobachtungen während der Tage in der Rhön soll nur eine herausgegriffen werden. Es fällt auf, daß etliche sonst sehr häufige Neophyten im Gebiet stark zurücktreten. Als Beispiele lassen sich aufführen: *Bidens frondosa* wurde nicht ein einziges Mal nachgewiesen, während die einheimische *B. tripartita* in vier Grundfeldern vorkam. *Atriplex oblongifolia* wuchs in zwei Viertelquadranten, *A. patula* dahingegen in allen. *Impatiens parviflora* und *I. glandulifera* wurden in jeweils einem Grundfeld gefunden, die einheimische *I. noli-tangere* dagegen in elf. *Amaranthus retroflexus* konnte nur einmal nachgewiesen werden. Die Gründe hierfür sind nicht eindeutig festzustellen. Eine Rolle dürfte zum einen die jahrelange Abgeschiedenheit durch die Nähe der ehemaligen innerdeutschen Grenze spielen, zum anderen hat sicher auch die Höhenlage großen Einfluß. Des weiteren wirken sich die rein dörfliche Siedlungsstruktur und der relativ geringe Intensivierungsgrad in der Landwirtschaft negativ auf die Zahl der vorkommenden Neophyten aus.

Interessante Neufunde und Bestätigungen:

*Aconitum variegatum* L. - 5426/23: südwestl. Waldrand des Streuwaldes nordöstl. Frankenheim (6); - 5427/14: Herpfufer südl. Wohlmuthshausen (6)

*Calamagrostis canescens* (WEBER ex WIGGERS) ROTH - 5426/23: nasse Stelle an der Straße Reichenhausen-Frankenheim südl. des Ellenbogen (8)

*Campanula latifolia* L. - 5426/23: Wegrand im Basaltblockwald am Osthang des Streuwaldes nordöstl. Frankenheim (6)

*Corallorhiza trifida* CHATELAIN - 5426/23: Buchenwald am Streufelsberg südwestl. Reichenhausen (6)

*Cynoglossum germanicum* JACQ. - 5427/14: Basaltblockhalden am Hutsberg südl. Helmershausen, hunderte Exemplare an diesem seit langem bekannten Vorkommen (6)

*Dianthus superbus* L. - 5426/23: Bergwiesen auf dem Rhönkopf und am Ellenbogen SSO Oberweid (6)

*Epilobium obscurum* SCHREBER - 5426/23: Quellstelle im Streuwald nordöstl. Frankenheim (8)

*Epipactis purpurata* SM. - 5426/23: Buchenwald am Streufelsberg südwestl. Reichenhausen (6)

*Equisetum hyemale* L. - 5327/31: Quellstelle im Tal südl. des Hahnberges ca. 2 km südl. Kaltenlengsfeld (1)

*Fumaria schleicheri* SOY. - 5326/43: auf dem Friedhofsgelände in Kaltenwestheim (1)

*Goodyera repens* (L.) R.BR. - 5427/13: Nordteil des Klansberges südwestl. Gerthausen (2)

*Isolepis setacea* (L.) R.BR. - 5427/14: Graben an der Straße Helmershausen-Weimarschmieden ca. 1,5 km südwestl. Helmershausen (6)

*Linum austriacum* L. - 5427/14: südexponierter Halbtrockenrasen am Ostende der Wallenberge östl. Wohlmuthshausen (6)

*Lunaria rediviva* L. - 5426/23: Basaltblockwald am Osthang des Streuwaldes nordöstl. Frankenheim (6)

*Lycopodium clavatum* L. - 5426/23: südostexponierte offene Stelle am ehemaligen Grenzzaun am Streuwald nordöstl. Frankenheim (6); - 5426/24: sandige Wegböschung ca. 1 km nord- westl. Melpers (7)

*Malva pusilla* SM. - 5327/32: am nördl. Ortsrand von Oepfershausen (4)

*Peplis portula* L. - 5427/12: Senke in einer Intensivweide ca. 1,5 km nördl. Wohlmuthshausen (5)

*Potamogeton berchtoldii* FIEBER - 5327/33: Teich im Grimmelbach-Tal südl. des Gretiberger bei Kaltensundheim (7)

*Ranunculus platanifolius* L. - 5426/23: Basaltblockwald am Osthang des Streuwaldes nordöstl. Frankenheim (6)

*Rubus saxatilis* L. - 5327/31: Tal südl. des Hahnberges ca. 2 km südl. Kaltenlengsfeld (1)

*Sambucus ebulus* L. - 5427/14: Waldrand am Nordhang des Hutsberges südl. Helmershausen (6)

## **Senecio subalpinus im Thüringer Wald ist Senecio alpinus**

H.-J. ZÜNDORF

Im Sommer 1992 machte mich Herr R. BRETTFELD/Friedrichshöhe auf ein Vorkommen von *Senecio alpinus* (L.) SCOP. im Thüringer Wald aufmerksam. Der Bestand wurde bei Geländearbeiten im Dunkeltal ca. 1,5 km südöstlich Masserberg von Frau E. HACKER gefunden und richtig bestimmt. Anschließend Literaturrecherchen und vergleichende Untersuchungen im Herbarium Haussknecht förderten einen Sachverhalt zutage, auf den aufmerksam zu machen lohnt.

Unter *Senecio cordatus* KOCH (ein Synonym zu *S. alpinus*; Nomenklatur in Anlehnung an RAUSCHERT 1979) liegt im Herbarium Haussknecht ein 1950 von O. FRÖHLICH gesammelter Beleg aus eben jenem Dunkeltal bei Masserberg. O. SCHWARZ hat dann 1952 in "Thüringen, Kreuzweg der Blumen" diesen Fund publiziert: "Vielleicht kann man das von dem neuerdings am Schmücker Graben und bei Goldisthal entdeckten Kreuzkraut (*Senecio cordatus*) sagen, einer gleichfalls alpin-karpatischen Art des obersten, also Fichtenbergwaldes, die außerhalb der Alpen sonst nur noch aus dem Böhmerwald bekannt ist." (SCHWARZ 1952, S. 74). Während sich das Vorkommen bei Goldisthal (entspricht dem Dunkeltalfund) bis heute erhielt, ist von dem im Schmücker Graben nie wieder etwas bekannt geworden (MEINUNGER mdl.). Das von SCHWARZ so nur grob umrissene Areal und das Wissen um die Verbreitung von *S. alpinus* ließen offensichtlich HERMANN (1956) und ROTHMALER (1958 und folgende Auflagen) zu dem Schluß kommen, daß eine Verwechslung mit der nah verwandten *S. subalpinus* KOCH vorliegt. Diese Meinung wurde bis in die jüngste floristische Literatur übernommen, ohne je nach einem Beleg zu schauen bzw. die Bestimmung zu überprüfen (siehe u.a. MEINUNGER 1992, WAGENITZ 1987 oder ZÜNDORF et al. 1990). Lediglich in ROTHMALER (1984) wird die Spontanität des Auftretens bezweifelt und der Neophytenstatus eingefügt (vgl. auch MEUSEL & JÄGER 1992).

*Senecio subalpinus* hat seine Hauptverbreitung im Karpatenraum; sein Areal reicht von hier bis zu den Alpen mit Vorpostenstandorten im Bayrischen Wald. *S. alpinus* bleibt mit seinem Gesamtvorkommen hingegen gänzlich auf die Alpen beschränkt. Im Ostteil des Alpenzuges gibt es Überschneidungen beider Areale. "Die Abgrenzung der beiden Arten stösst im Allgemeinen auf keine grossen Schwierigkeiten" betont schon HEGI (1928); das Vorkommen im Dunkeltal ist ohne Zweifel als *S. alpinus* anzusprechen. Es besteht gegenwärtig aus zwei ca. 15 bis 20 m<sup>2</sup> großen, unmittelbar benachbarten Beständen direkt am Bachrand. Die etwas über einen Meter großen Pflanzen beleben Mitte Juli mit ihren leuchtend gelben Blüten den engen und schmalen Talgrund auf beeindruckende Weise. Bachabwärts traten und treten vereinzelt Pflanzen auf, ohne daß es bislang zu einer weiteren dauerhaften Ansiedlung kam. Die Lage des Fundortes und die Umstände des Findens lassen sowohl ein spontanes, als auch ein neophytisches Auftreten von *S. alpinus* bezweifeln; am wahrscheinlichsten ist wohl eine Ende der vierziger/Anfang der fünfziger Jahre erfolgte Anpflanzung. Näheres dazu ist aber bislang nicht bekannt geworden.

#### Literatur

- HEGI, G.: *Senecio* L. In: Illustrierte Flora von Mittel-Europa 6 (2): 726-795. München 1928.
- HERMANN, F.: Flora von Nord- und Mitteleuropa. Stuttgart 1956.
- MEINUNGER, L.: Florenatlas der Moose und Gefäßpflanzen des Thüringer Waldes, der Rhön und angrenzender Gebiete. Haussknechtia Beih. 3; 1992.
- MEUSEL, H. & JÄGER, E. (ed.): Vergleichende Chorologie der Zentraleuropäischen Flora 3. Jena, Stuttgart, New York 1992.
- RAUSCHERT, S.: Zur Nomenklatur der Farn- und Blütenpflanzen aus dem Gebiet der DDR und BRD (VI). - Feddes Repert. 90: 393-400; 1979.
- ROTHMALER, W. : Exkursionsflora von Deutschland. Gefäßpflanzen. Berlin 1958.

- ROTHMALER, W. : Exkursionsflora für die Gebiete der DDR und der BRD  
2. Gefäßpflanzen (ed. SCHUBERT, R., WERNER, K. & MEUSEL, H.)- ed.  
12. Berlin 1984.
- SCHWARZ, O.: Thüringen, Kreuzweg der Blumen. Jena 1952. WAGENITZ,  
G.: Nachträge, Berichtigungen und Ergänzungen zum Nachdruck der 1.  
Auflage von Band VI/2 (1928/9). In: HEGI, G.: Illustrierte Flora  
von Mitteleuropa 6.(2). ed. 2. Berlin, Hamburg 1987.
- ZÜNDORF, H.-J., GÜNTHER, K.-F., MEINUNGER, L. & WESTHUS, W.:  
Vorläufige Liste der Farn- und Blütenpflanzen Thüringens.  
- Haussknechtia Beih. 1: 3-46; 1990.

## Zur Unterscheidung von *Carex hostiana* und *Carex distans*

H.-J. ZÜNDORF & H. KORSCH

Die stark eingeschränkte Merkmalsauswahl zur Differenzierung von *Carex hostiana* und *C. distans* in den ROTHMALER-Exkursionsfloren (Spelzen stumpf bzw. spitz sowie Pflanzen lockerrasig mit kurzen Ausläufern bzw. Pflanzen dichtrasig ohne Ausläufer) führte wiederholt zum Nichterkennen von *C. hostiana* und als Bestimmungsergebnis zu *C. distans*. Dies erreicht im ROTHMALER-Abbildungsband einen gewissen Höhepunkt; bei den hier dargestellten Schläuchen, Spelzen und Blättern noch *C. hostiana* erkennen zu können, bedarf schon reichlichen Abstraktionsvermögens. In den vergangenen beiden Jahren wurde *C. hostiana* in Thüringen mehrfach gefunden, was vermuten läßt, daß die Art in letzter Zeit übersehen bzw. verwechselt wurde - nicht zuletzt vielleicht auch aufgrund der Bestimmungsschwierigkeiten. Wir wollen deshalb versuchen, eine größere Auswahl differenzierender Merkmale vor- und gegenüberzustellen. Die u. E. sichersten Unterscheidungsmöglichkeiten sind hervorgehoben.

### *Carex hostiana*

- Spelzen stumpf (vor allem in den männlichen Ährchen und im unteren Teil der weiblichen Ährchen) bis spitz (im oberen Teil der weiblichen Ährchen), manchmal durch das Aufreißen des Hautsaumes zugespitzt erscheinend; Spelzen in der oberen Hälfte ± breit hautrandig (Abb. 1)
- Schläuche stumpf kantig, weniger deutlich nervig als bei *C. distans*, ± plötzlich in einen langen Schnabel verschmälert; Schnabelzähne parallel, höchstens beim Welken spreizend; Schnabelzähne außen gezähnt und auf der Innenseite mit einem schmalen (Lupe!), weißen, ungezähnten Hautsaum versehen (Abb. 2)

- Pflanzen + rasiig wachsend, mit kurzen (oft auch fehlenden) Ausläufern; Blätter und Stengel grau-grün bis blau-grün, untere Blattscheiden sehr hell, weißlich-grün bis weißlich-bräunlich (nie mit Rottönen. mit ± deutlichem Faserschopf

Carex distans

- Spelzen spitz (auch im unteren Teil der weiblichen Ährchen), meist aber mit kleinem aufgesetzten Spitzchen; Spelzen im unteren Teil schmal hautrandig (Abb. 1)
- Schläuche stumpf kantig, deutlich stark nervig, ± gleichmäßig in einen langen Schnabel verschmälert; Schnabelzähne innen und außen gezähnt (Lupe!), ± deutlich spreizend (Abb. 2)
- Pflanze horstig wachsend, ohne Ausläufer; Blätter und Stengel dunkler blau-grün, untere Blattscheiden braun bis rotbraun. nicht oder kaum zerfasernd

*Carex hostiana* kennen wir in Thüringen gegenwärtig von folgenden Fundpunkten:

- Arnstadt, Ziegenried ca. 2 km nordöstlich Plaue (5231/21)
- Arnstadt, Tieftal ca. 1 km südöstl. Espenfeld (5131/34)
- Arnstadt, Vetttersborn ca. 2 km östl. Riechheim (5132/22)
- Ilmenau, Halskappe ca. 0,8 km nordwestl. Heyda (5231/41)
- Gotha, Teichrand ca. 0,5 km nördl. Wipperode (5129/22)
- Rudolstadt, Gr. Kalmberg ca. 2 km nordwestl. Altremda (5233/13)

In ihren ökologischen Ansprüchen unterscheiden sich beide Arten kaum, wobei *C. hostiana* stärker an Kalkquellmoore gebunden ist. Sie tritt dort in der feuchten Ausbildungsform der Pfeifengraswiese auf.

Literatur

ROTHMALER, W.: Exkursionsflora von Deutschland 2. Gefäßpflanzen (ed. SCHUBERT, R., WERNER, K. & MEUSEL, H.). ed. 15. Berlin 1990; 3. Atlas der Gefäßpflanzen (ed. SCHUBERT, R., JÄGER, E. & WERNER, K.). ed. 8. Berlin 1991.

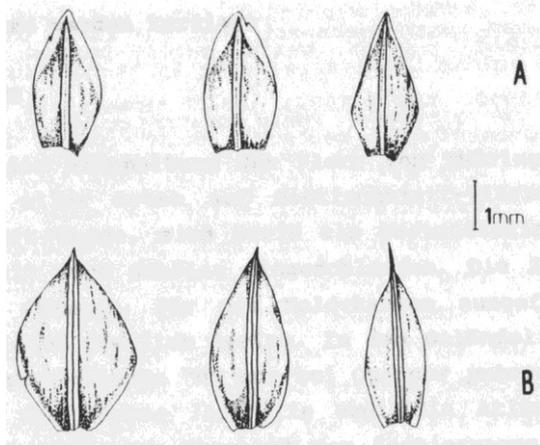


Abb. 1: Spelzen eines weiblichen Ährchens von *Carex hostiana* (A) und *Carex distans* (B) ; in der Abfolge vom unteren Teil (links) bis zum oberen Teil (rechts) des Ährchens

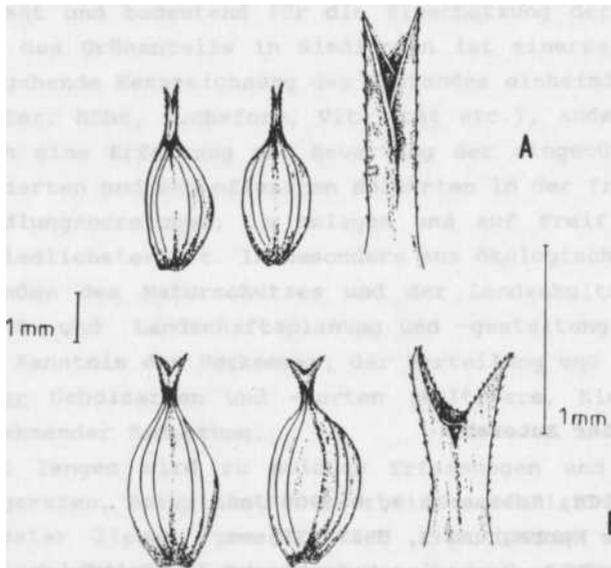


Abb. 2: Schläuche und Schnäbel von *Carex hostiana* (A) und *Carex distans* (B)

### **Anschriften der Autoren**

Dr. W. HEINRICH, Holzmarkt 7, 0-6900 Jena

H. KORSCH, Am Werragrund 1, 0-6115 Themar

Dr. H.-J. ZÜNDORF, Herbarium Haussknecht der Friedrich-Schiller-  
Universität Jena, Universitäts-Hauptgebäude Schloßgasse, 0-6900 Jena

## Auch Gehölze werden kartiert

W. HEINRICH

Wenn für die Bearbeitung der Flora von Thüringen zu einer Erfassung aller Arten auf Meßtischblatt-Viertelquadranten aufgefordert wurde, sind darin als Bestandteile heimischer Pflanzenwelt auch Gehölze eingeschlossen. Die Zahl der Gehölzarten (Bäume), für die Meldekarten ausgefüllt werden sollen, bleibt freilich gering. In den Geländelisten findet man das entsprechende "M" nur bei *Quercus pubescens*, *Sorbus domestica* und *Sorbus latifolia* agg. Ein Atlas der Flora Thüringens wird nach Abschluß der Kartierungen eine recht detaillierte Übersicht über die natürlichen Vorkommen und die Verbreitung der Baum- und Straucharten geben; die Kenntnisse über "dendrologische Besonderheiten", die gefährdet, erhaltenswert und/oder schützenswert sind, werden dann auch gewiß umfangreicher sein. Aber dieser Terminus "dendrologische Besonderheit" beinhaltet eigentlich noch mehr. Interessant und bedeutend für die Einschätzung der Pflanzenwelt und des Grünanteils in Siedlungen ist einerseits eine weitergehende Kennzeichnung des Zustandes einheimischer Gehölze (Alter, Höhe, Wuchsform, Vitalität etc.), andererseits aber auch eine Erfassung und Bewertung der eingebürgerten, verwilderten und angepflanzten Holzarten in der freien Flur, in Siedlungsbereichen, in Anlagen und auf Freiflächen unterschiedlichster Art. Insbesondere aus ökologischer Sicht, aus Gründen des Naturschutzes und der Landeskultur bzw. der Stadt- und Landschaftsplanung und -gestaltung erweist sich die Kenntnis der Vorkommen, der Verteilung und des Zustandes aller Gehölzarten und -Sorten (Kultivare, Kleinarten) von zunehmender Bedeutung.

Seit langem wird zu solchen Erfassungen und Kartierungen aufgerufen, Beispiele für erarbeitete Gehölzfloren und Baumkataster liegen vor (HEINRICH 1989, 1991). In einzelnen Kreisen ist auch der Baumbestand entlang der Landstraßen erfaßt worden (Z.B. HAUKE 1988, MÜLLER & GEIER 1985, SOMMER 1966, WEBER 1989). Vermehrte Aufmerksamkeit wird seit der deutschen Wiedervereinigung der Erfassung und Bewertung der

Alleen gewidmet. Nachahmenswert sind vor allem die Bemühungen um eine solche Inventarisierung in Brandenburg (SCHAEPE & HERRMANN 1992, BLASE 1992). Durch gemeinsame Bemühungen der "Schutzgemeinschaft deutscher Wald" (SDW), des Kuratoriums "Alte liebenswerte Bäume" und zahlreicher anderer Vereine und Organisationen sollen für die neuen Bundesländer Alleen-Kataster entstehen und auch Solitärbäume kartiert werden (KREBS 1992, WILLNER & WESTHUS 1992). Unter Einbeziehung und in Abstimmung mit der Thüringer Landesanstalt für Umwelt und der Umweltämter sind dazu in verschiedenen Kreisen Thüringens bereits weitere Unterlagen erhoben worden. Es gebührt freilich der Vollständigkeit, auch daran zu erinnern, daß bereits SCHMIDT (1983, 1985) oder auch HEINRICH & MANITZ (1985) zu einer Erfassung wertvoller Gehölze aufgerufen hatten. Verwiesen sei auch auf die Frage: "Wo stehen die ältesten und stärksten Bäume Thüringens?" (HEINRICH & HAUPT 1991, FRÖHLICH 1989). Da auf diese Aufrufe bisher leider nur relativ wenige Floristen, Dendrologen, Naturschützer oder Heimatkundler reagiert haben, durch zunehmenden Druck auf alle Teile unserer Landschaft insbesondere Solitärgehölze, markante Baumgruppen und Baumreihen aber einer wachsenden Gefährdung unterliegen, sollen diese vielseitig begründbaren Aufforderungen nochmals bekräftigt werden. Möglichst rasch müssen flächendeckende Übersichten über den Gehölzartenbestand sowie über erhaltenswerte Bäume gewonnen werden, woraus entsprechende Maßnahmen abzuleiten wären.

Wer sich in unserer Thüringer Landschaft umschaut, wer botanische Exkursionen unternimmt und sich an floristischen Kartierungen beteiligt, kann ohne besondere oder zusätzliche Bemühungen auch einen Beitrag zu solchen dendrologischen Programmen leisten. An diese Erfordernisse soll erinnert, auf diese Möglichkeiten sollen alle Mitarbeiter verwiesen werden. Es besteht Interesse an Fundortangaben von bemerkenswerten, besonders schönen oder alten Bäumen, an Hinweisen zu auffälligen Wuchsformen (Zwiesel, Drillinge o.a.) oder abweichenden Kultivaren (buntlaubige, schlitzblättrige, Hänge-, Pyramiden-, Kugelformen etc.). Man sollte möglichst angeben: genauen Fundort, deutschen und wissenschaftlichen

Namen der Art (bzw. des Kultivars) , Höhe, Stammstärke, Wuchsform, Zustand (Krone, Stamm, Wurzel), historische Besonderheiten. Entsprechende Beobachtungen nimmt jederzeit der Autor entgegen, sie können aber auch an die für die floristische Kartierung in Thüringen zuständigen Stellen gesendet werden. Weiterleitungen und Auswertungen erfolgen selbstverständlich unter Beachtung der Quellen bzw. Autoren.

#### Literatur

Aufruf zur Erfassung von alten, bemerkenswerten Bäumen.

Beitr. Gehölkunde 1991: 110-111; 1991.

BLÄSE, A.-M.: Erfassung der Alleen im Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin am Beispiel des Kreises Angermünde und Vorschläge zur Entwicklung, Pflege und Erhaltung. Mskr., Dipl.-Arbeit Technische Fachhochschule Berlin 1992. FRÖHLICH, H.-J.: Erfassung, Schutz und Pflege alter liebenswerter Bäume. In: Tagungsbericht 2. Symposium Ausgewählte Probleme der Gehölzphysiologie, Tharandt 13.- 16.6. 1989: 167-172. Tharandt 1989.

HAUKE, U. : Analyse des Baumbestandes an Landstraßen des Kreises Prenzlau und Vorschläge für Neupflanzungen einschließlich der Entwicklung einer rechnergestützten Baumdatei. Mskr., Abschlußarbeit Humboldt-Univ. Berlin 1988 .

HEINRICH, W.: Rund um Bäume. Auswahlbibliographie über Bäume in Städten. Jena 1989.

HEINRICH, W. : Inventarisierung von Gehölzen in Städten und Gemeinden - einige Bemerkungen, Erfahrungen, Hinweise. - Beitr. Gehölkunde 1991: 34-41; 1991.

HEINRICH, W. & HAUPT, R.: Wo stehen die ältesten und stärksten Bäume Thüringens ? - Landschaftspflege Naturschutz Thüringen 28: 1-6; 1991.

HEINRICH, W. & MANITZ, H.: Zur Erfassung des Gehölzbestandes unserer Städte und Gemeinden - Überblick und Aufruf. In: Tagungsbericht 2. Leipziger Symposium Urbane Ökologie 1983: 62-63. Leipzig 1985.

- KREBS, B.: In Sachen Alleeen ziehen SDW und ADAC an einem Strang. - Unser Wald 4\_4: 1, 26; 1992.
- MÜLLER, T. & GEIER, D. : Erfassung des Straßenbaumbestandes im Kreisgebiet Köthen außerhalb geschlossener Ortschaften. Mskr., Abschlußarbeit Päd. Hochschule Köthen 1985.
- SCHAEPE, A. & HERRMANN, A.: Bestandsaufnahme von Alleeen und Pflasterstraßen in Brandenburg am Beispiel des Landkreises Zossen. - Landschaftspflege Naturschutz Brandenburg 1.: 20- 23; 1992.
- SCHMIDT, P. A.: Erfassung ausgewählter wertvoller Gehölzarten in der DDR. - Beitr. Gehölzkunde 1983: 52-60; 1983.
- SCHMIDT, P. A. : Erfassung ausgewählter wertvoller Gehölzarten in der DDR. Reihe 2. - Beitr. Gehölzkunde 1985: 71- 78; 1985.
- SOMMER, S.: Untersuchungen zu Fragen der Gehölzpflanzungen an Landstraßen der DDR. Mskr., Diss. Humboldt-Univ. Berlin 1966.
- WEBER, R.: Die Gehölze an den Straßen des Kreises Plauen und ihre Bedeutung für Landeskultur und Naturschutz. - Sächs. Heimatbl. 35: 249-260; 1989.
- WILLNER, G. & WESTHUS, W.: Kartierung von Alleeen und Einzelbäumen in Thüringen. - Landschaftspflege Naturschutz Thüringen 29: 77-78; 1992.

## Kurzmitteilungen und wichtige Informationen

zusammengestellt von H.-J. ZÜNDORF

Für eine floristische Untersuchung werden die Floristen Thüringens und benachbarter Gebiete um Mitarbeit bei der Erfassung von aktuellen und ehemaligen Vorkommen des Großen Odermennigs (*Agrimonia procera*) gebeten. Falls möglich, wären die Bearbeiter für Angaben zur Größe der Vorkommen (Anzahl der Individuen, Bestandsfläche) und eine kurze Beschreibung des Standortes inclusive Angaben zur Begleitflora sehr dankbar.

### Kontaktadressen:

Peter MEESE, Erich-Weinert-Straße 9, 0-9620 Werdau; Wolfgang THOSS, Albert-Schweitzer-Ring 14, 0-9533 Wilkau-Haßlau

\* \* \* \* \*

Anfang 1993 erscheint als Heft 5 des "Naturschutzreport" der Sammelband der Roten Listen Thüringens. In 34 Einzelbeiträgen werden für alle Wirbeltiere, alle Höheren Pflanzen, für die meisten naturschutzbedeutsamen Gruppen Wirbelloser Tiere und Niederer Pflanzen sowie für Pflanzengesellschaften Gefährdungsanalysen vorgelegt. Neben der Zuordnung der gefährdeten Arten zu den Gefährdungskategorien und weiteren Angaben, die zur Einschätzung ihrer Schutzbedürftigkeit herangezogen werden können, enthalten die Listen in einem einleitenden Teil jeweils schutzbedeutsame Angaben zur Biologie der Organismengruppen, zu speziellen Rückgangsursachen und zu den wichtigsten Schutzmaßnahmen.

Es ist zu hoffen, daß mit Hilfe dieser wissenschaftlichen Analyse der augenblicklichen Gefährdung der heimischen Pflanzen- und Tierarten ein Beitrag zu deren Schutz geleistet werden kann. Der Sammelband ist beim Herausgeber des "Naturschutzreport", der Thüringer Landesanstalt für Umwelt, Abteilung Naturschutz, Prüssingstraße 25, 0-6905 Jena-Göschwitz, zu beziehen. Der Preis wird bei etwa 15,- DM liegen.

\* \* \* \* \*

Vor wenigen Wochen ist als Beiheft 3 zur "Haussknechtia" der "Florenatlas der Moose und Gefäßpflanzen des Thüringer Waldes, der Rhön und angrenzender Gebiete" von L. MEINUNGER erschienen. Zahlreiche Sponsoren haben die Herausgabe dieser äußerst bedeutsamen Leistung ermöglicht. Entgegen der Ankündigung in Heft 2 dieser "Informationen" beträgt der Preis nicht 90,-, sondern nur 45,- DM. Bestellungen können an die Thüringische Botanische Gesellschaft am Herbarium Haussknecht der Friedrich-Schiller-Universität Jena, z.H. Frau M. ROEMER, Universitätshauptgebäude, Schloßgasse, 0-6900 Jena gerichtet werden.

\* \* \* \* \*

Auch in diesem Winter-Halbjahr wollen wir mit Bestimmungsübungen Möglichkeiten zur Weiterbildung interessierter Floristen anbieten. Aufgrund von Bauarbeiten in den Räumen des Herbarium Haussknecht und aus Gründen der Effektivität müssen wir die Teilnehmerzahl begrenzen und bitten um Voranmeldungen (siehe gegenüberliegende Seite). Erhalten Sie keine weitere Nachricht, ist Ihre Anmeldung registriert und gültig.

Samstag. 23. Januar 1993:

*Hieracium*-Kurs unter Leitung von Dr. S. BRÄUTIGAM (*Hieracium*-Belege zum Bestimmen werden zur Verfügung gestellt, sollen aber auch mitgebracht werden)

Treffpunkt: 9.00 Uhr am Universitäts-Hauptgebäude Jena, Eingang vom Fürstengraben

Samstag. 27. Februar 1993:

Allgemeiner Bestimmungskurs unter Leitung von Dr. K.-F. GÜNTHER und Dr. H.-J. ZÜNDORF (bitte Belege mitbringen, mit denen Sie bislang nicht zurecht kamen, außer *Rubus*, *Crataegus* u.ä. speziellen Sippen)

Treffpunkt: 9.00 Uhr am Universitäts-Hauptgebäude Jena, Eingang vom Fürstengraben

\* \* \* \* \*

Ich/Wir möchte (n) am Hieracium-Bestimmungskurs am 23. Januar 1993 teilnehmen und bitte(n) um die Reservierung von .. Platz/Plätzen.

, den

(Name, Anschrift)

Ich/Wir möchte(n) am allgemeinen Bestimmungskurs am 27. Februar 1993 teilnehmen und bitte(n) um die Reservierung von .. Platz/Plätzen.

, den

(Name, Anschrift)